

Sicherheit ein Absuchen der Futterpflanze vor der Fütterung für unnöthig erachtet. Uebrigens erscheint mir auch die geschlechtliche Abneigung zwischen *Zatima* und *Lubricipeda* derartig zu sein, wie sie nur zwischen Arten auftreten kann. Noch nie gelang mir eine Begattung zwischen beiden.

Aus all diesen Gründen halte ich es für genügend festgestellt, dass fortan *Zatima* nicht mehr als Aberration betrachtet werden darf, sondern dass ihm das Recht einer selbstständigen Art zuerkannt wird.

Eine genaue Beschreibung der Raupe, Puppe und des Schmetterlings werde ich gelegentlich an anderer Stelle geben, wie ich dann auch nicht versäumen werde, die wichtigsten Varietäten von *Zatima* im Bild vorzuführen. Erwähnt sei nur noch, dass im Laufe der Zeit die Schmetterlinge eher dunkler als heller ausgefallen sind, kroehen mir doch in einem Jahre nur var. *Intermedia* aus.

Ueber den Fang der Höhlenkäfer in der Adelsberger Grotte.

Von M. Sommer.

Wie so manche Coleopterologen besuchte auch ich vor nun 10 Jahren diese berühmte Fundstelle von Höhlenkäfern mit den hoch gestellten Erwartungen einer bedeutenden Ausbeute, aber unbekannt mit den dort waltenden Verhältnissen habe ich ein schweres Lehrgeld bezahlt, und kam gänzlich unbefriedigt zurück. Anders im Jahre 1884, wo ich zum zweitenmale die Excursion vornahm, ausgerüstet mit persönlich gemachten Erfahrungen und mit Benützung der Direktiven so mancher entomologischer Freunde, die ich in beifolgenden kurzen Worten zu Nutz und Frommen meiner Nachfolger bekannt geben will. Gewöhnlich haben die entomologischen Besucher dieser interessanten Grotten keine Ahnung, dass sich ihrem unschuldigen Verlangen, dorten Käfer zu sammeln, grosse Schwierigkeiten entgegen stellen; daselbst angekommen trachtet man vorerst nach einem Führer und betritt mit ahnungsvollem Schauer den geheimnissvollen Eingang. Reich mit Gift- und Spiritusgläsern versehen hofft man eine ergiebige Ausbeute und sieht sich schon beim Fang des ersten Käfers, allenthalben gehindert. Ist der Führer der deutschen Sprache mächtig, so liegt die Möglichkeit noch nahe, dass man sich mit ihm unter dem Versprechen entsprechender Belohnung noch verstehen kann, aber es ist dies schon misslich,

da man bereits von ihm ganz abhängig ist, viel schlimmer aber, wenn der Führer der deutschen Sprache unkundig ist, oder dieselbe absichtlich nicht verstehen will. Kaum hat er entdeckt, dass der Fremde nach Käfern fahndet, so bietet er zu unverschämten Preisen von ihm selbst gefangene Coleoptera an, seine Zudringlichkeit ist so gross, dass man derselben nicht mehr Herr wird, die Verweigerung des Ankaufs stört sofort das freundliche Verhältniss, missmuthig führt er den Besucher in aller Eile entweder auf ganz ungangbare Stellen, wo der saubere Anzug des Fremden jeden Augenblick mit Wasser und Unrath in Collision kommt, oder in gewundene Gänge, in denen man gebückt fast rutschend vorwärts gelangt und zerschieden und beschmutzt endlich das Tageslicht wieder sieht. Dabei ist er sorgfältig bemüht, alle Stellen an denen er Käfer vermuthet, zu vermeiden, stets voraus, hält er das Licht so, dass die Umgebung für den Sammler unkenntlich ist, und lässt sich durch dringliche Aufforderungen an irgend einer Stelle, welche Ausbeute gewähren könnte, zu verweilen, nicht beeinflussen. Vor allem ist es dringend nothwendig, den leichten Touristenanzug mit einem dichten und festen Gewand zu vertauschen, wozu man reichliche Gelegenheit findet bei einem der vielen Trödler oder Händler in Adelsberg. Will man ein solches nicht kaufen, so miethet man es, in letzterem Falle, da es ein schon benütztes ist, darf man aber nicht versäumen, es tüchtig vor dem Gebrauch auszuklopfen und gehörig mit Naphthalin einzureiben. Ist dies geschehen, so miethe man einen deutsch redenden Führer, und spare lieber den Besuch der Höhlen um einen Tag, falls ein solcher dann erhältlich sein würde, andernfalls ist unter Beiziehung eines Dolmetschers mit einem krainerischen Führer zu verhandeln. Bei der Besprechung ist unbedingt an der Gegenwart eines Zeugen, etwa des Gasthofbesizers bei welchem man wohnt, festzuhalten.

(Schluss folgt.)

Zur Kenntniss der Familie Psyche.

Von Fritz Rühl.

(Fortsetzung.)

Psyche viciella S. V.

Vorkommen in Thüringen, Baiern, Böhmen, Ober- und Nieder-Oesterreich, Rheinlande. Die Raupen von *Psyche viciella* leben auf *Aira* und *Stachys*, ihr Aufsuchen ist mühsam, vorzugsweise

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1887

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Sommer Martin

Artikel/Article: [Ueber den Fang der Höhlenkäfer in der Adelsberger Grotte 28](#)